



Bereich: Kultur, Weiterbildung und Qualifizierung
Az: 41
Datum: 06.07.2007

2007/180
öffentlich

Sitzungsvorlage

Beratungsfolge	Datum	TOP-Nr.
Betriebsausschuss 1 (Ausschuss für Öffentliche Ordnung, Sport und Kultur)	03.09.2007	

Betreff

Sachstandsbericht zur Heimatkundlichen Sammlung

Finanzielle Auswirkungen

☒ keine haushaltsmäßige Berührung

☐ Auswirkungen siehe Sachverhalt

Beschlussvorschlag

Der Betriebsausschuss 1 nimmt Kenntnis von dem Sachstandsbericht zur Heimatkundlichen Sammlung und beauftragt die Verwaltung in der beschriebenen Weise fortzufahren.

Eckhardt

Sachverhalt

Auf Grund des teilerfassten Zustandes der Heimatkundlichen Sammlung (HKS) und wegen des zu erwartenden notwendigen Umzugs der Sammlung, begann Anfang September 2006 der Historiker Thomas Jasper auf Grundlage eines Werkvertrages folgende Arbeiten:

- Sichtung und Sortierung der Sammlung,
- Aussortierung und Entsorgung von Objekten,
- Inventarisierung des Exponatbestandes,
- Kontakte zu anderen Museen.

Diese Arbeitsschritte wurden teilweise parallel durchgeführt.

Von Beginn der Arbeiten an standen Frau Dr. Wand-Seyer vom Emschertalmuseum in Herne und Frau Dr. Kift und Frau Dommer vom Westfälischen Industriemuseum Zeche Zollern II/IV in Dortmund beratend zur Seite.

Sichtung und Sortierung

Erster Arbeitsschritt war eine Sichtung des gesamten Objektbestandes der Heimatkundlichen Sammlung. Dem folgte eine Durchsicht der Akten und sonstigen schriftlichen Unterlagen, wie z.B. der Karteikarten von Exponaten, die in den letzten Jahrzehnten zu diesem Themenkomplex erstellt wurden. Gleichzeitig wurde der Objektbestand der HKS in sieben neue Sachgruppen gegliedert. Dies sind die Bereiche Möbel (M), Handwerk (Hw), Haushalt (H), Landwirtschaft (L), Schule (Sch), Bergbau (B) und Stadtgeschichte (St). Auch wurde eine Separierung von Gegenständen vorgenommen, die nicht explizit zur HKS gehörten. Dazu zählen die Exponate der Neuroder Heimatstube, die Geologische Lehrschau und der Kunstbesitz der Stadt Castrop-Rauxel, soweit dieser sich in der HKS befindet.

Aussortierung und Entsorgung

Im Dezember wurde nach sorgfältiger Prüfung und nach Rücksprache mit auswärtigen Museumsexperten eine Entsorgung von irreparabel beschädigten oder unvollständigen Gegenständen durchgeführt. Es wurden z.B. folgende Gegenstände entsorgt: Ein Tafelgestell, zu dem keine Tafel mehr vorhanden war und das Gestell sich in einem sehr schlechten Zustand befand. Eine Dezimalwaage, die völlig morsch und deren Holzge-

stell stark von Holzwürmern befallen war. Die Metallteile waren sehr verrostet und unvollständig. Ein Strohschneider, ebenfalls stark von Holzwürmern befallen. Ein zweiter Strohschneider in einem besserem Zustand ist im Bestand der HKS. Ein Schrankunterteil aus Holz, für das weder Türen, Seitenteile noch Schubladen vorhanden waren.

Inventarisierung

Am aufwendigsten gestaltet sich die digitale Inventarisierung des Bestandes der Heimatkundlichen Sammlung. Dabei kann zu einem geringen Teil auf vorherige Arbeiten aus den 1980er Jahren zurückgegriffen werden. Vor allem die in den Jahren 1987 / 88 erstellten Karteikarten von Frau Dr. Ionescu erweisen sich als hilfreich. Die vorausgegangenen Inventarisierungsprojekte, z.T. über AB-Maßnahmen finanziert, wurden allerdings nie abgeschlossen. Wie schon oben erwähnt, wurden zu Beginn sieben neue übersichtliche Sachgruppen gebildet, die die alten Ordnungsgruppen ablösen und den Bestand der HKS neu gliedern und überschaubar machen. Zur digitalen Aufnahme der einzelnen Exponate wird das Programm *Museum Lite 4.0* in einer kostenlosen Version eingesetzt. Bisher wurden aus allen Sachgruppen insgesamt rund 900 Objekte aufgenommen. Dabei handelte es sich vorwiegend um unverpackte Exponate. Die Inventarisierung der in Kartons verpackten Objekte ist noch in Arbeit. Bereits vorhandene Informationen zu einzelnen Exponaten werden in das neue Programm mit eingespeist, so dass nun in Zukunft eine vollständige Datenbank zur Verfügung steht.

Ein besonderes Augenmerk wird bei der neuen Inventarisierung und sachgerechten Magazinierung auf den Bestand der historischen Fahnen gerichtet (Sachgruppe Stadtgeschichte). Dieser Fahnenbestand ist in seiner Dimension von mehreren Fachleuten als bemerkenswert eingestuft worden. Für diese Fahnen wird daher beim Berufsbildungszentrum der VHS in Dingen ein neuer Fahnschrank gebaut, der eine sachgerechte Aufbewahrung der historischen Fahnen gewährleistet.

Die Inventarisierung wird in diesem Jahr abgeschlossen sein.

Kontakte mit anderen Museen

Bisher wurden mit 27 musealen Einrichtungen Kontakte hergestellt, um auszuloten, ob bei diesen Museen Interesse an der Übernahme einzelner Exponate als Leihgaben besteht. Der Leitgedanke für diese Vorgehensweise stützt sich auf die Überlegung, einzelne bedeutendere Objekte wieder einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen,

da dies in Castrop-Rauxel in absehbarer Zeit wahrscheinlich nicht möglich sein wird. Die Kontakte, wie Besuche, Telefonate, Briefe und E-Mails, mit Verantwortlichen anderer stadt- und industriegeschichtlicher Museen des Ruhrgebiets (aber auch darüber hinaus) wurden / werden dokumentiert. Bei den kontaktierten Einrichtungen handelt es sich ausschließlich um Museen, die von hauptamtlichen bzw. professionellen Mitarbeitern geführt werden. Dies soll gewährleisten, dass den zu verleihenden Exponaten die nötige konservatorische Sorgfalt zuteil wird. Zu dem bieten die Kontakte zu spezialisierten Museumsfachleuten eine einmalige Möglichkeit, mehr über die spezielle Entstehungsgeschichte und den Verwendungshintergrund einzelner Objekte zu erfahren. Außerdem haben sich wertvolle Konservierungshinweise für einzelne Objekte ergeben.

Von den 27 kontaktierten Museen befinden sich 24 im Ruhrgebiet. Bei den drei anderen handelt es sich um das Westfälische Freilichtmuseum Detmold, das Deutsche Museum in München und das Deutsche Technik Museum in Berlin. Von den 27 kontaktierten Museen haben 12 Museen ihre prinzipielle Bereitschaft erklärt, Exponate als Leihgaben zu übernehmen. Sie statteten dem Depot an der Hernerstraße einen Besuch ab.

Eine gute Zusammenarbeit gab es z.B. mit den Museumsleitern Herrn Löher vom Westfälischen Schulmuseum in Dortmund und Herrn Schneller vom Schulmuseum in Bochum. Herr Schneller übernahm bereits als Leihgaben eine Reihe von Schulmöbeln aus den 1960er und 1970er Jahren des letzten Jahrhunderts.

Besonders hervorzuheben ist der Kontakt mit dem Ruhrlandmuseum in Essen. Frau Dr. Jamin und Herr Dr. Kerner, Fachkräfte des Essener Museums, bekundeten nach einem Besuch der HKS besonderes Interesse an einer Reihe von Exponaten für das entstehende neue Ruhrmuseum. Dieses Museum wird zur Zeit auf dem Gelände des Weltkulturerbes Zeche Zollverein eingerichtet. Es ist konzipiert als Museum für die Geschichte des gesamten Ruhrgebiets. Dem Bereich 41 liegt eine ausführliche Liste der entsprechenden Exponate vor.

Die Kontakte zu den einzelnen musealen Einrichtungen werden weiter fortgeführt und vertieft.

Ziele der Maßnahme

1. Nach Prüfung der Einlagerungswürdigkeit erfolgt die Sicherung und Magazinierung des Exponatbestandes der Heimatkundlichen Sammlung.
2. An ausgewiesene Museen mit regionaler / überregionaler Bedeutung sollen Exponate als vertraglich abgesicherte Leihgaben ausgeliehen werden.

3. Durch die Präsentation der Exponate in Museen des Ruhrgebiets soll Castrop-Rauxeler Geschichte in der Museumslandschaft der Region zugänglich gemacht werden.